

## Die katholische Universität

Die im Morgenblatte vom 25.d.M. veröffentlichten Äußerungen von Vertretern der Wissenschaft über das Projekt, eine katholische Universität in Salzburg zu errichten, haben es veranlaßt, daß uns noch weitere Zuschriften von sehr schätzbarer Seite über denselben Gegenstand zugehen.

So schreibt uns Hofrath Dr. Hugo Schuchardt, Mitglied der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, aus Graz:

Unverständlich ist mir eine katholische Universität, weil mir eine katholische oder überhaupt eine confessionelle Wissenschaft unverständlich ist. Und unverständlich ist mir, wie irgend ein Gläubiger, ja Gläubigster sich eine solche Wissenschaft zu denken vermag. Nehmen wir an, die Kirche bezeichnete gewisse Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen als irrig, weil sie der Glaubenslehre zuwiderliefen, so beschränkte sie sich darauf, die Irrthümer auszuprobieren, sie unterließe es, ihre Ursachen zu ergründen, die doch innerhalb der Wissenschaft selbst liegen müßten. Dem Forscher hingegen gelänge es nicht, zu erkennen, daß er in dem betreffenden Theile seines Werkes mit weniger sicherem Material und mit weniger strenger Methode gearbeitet hätte, als in den übrigen; verwürfe er nun, dem Gebote der Kirche zufolge, jene, so müßte er auch diese verwerfen, die ja nur deshalb nicht von der andern Seite beanstandet werden konnten, weil sie an die dort gewollte Grenze nicht heranreichten. Hätten wir so bei unserem Forschen stets den Finger einer geheimnißvollen Censur zu fürchten, so würde uns dabei jedes Sicherheitsgefühl schwinden und somit jede Lust dazu. Wir würden das ganze Feld räumen, eher, als daß wir einige Schritte zurückwichen. Das Wort, das jetzt mit schweren Fittichen umherflattert: "Die Wissenschaft bedarf der Einschränkung!" enthält den allerstärksten inneren Widerspruch, den gleichen wie das Wort, das gerade vor einem halben Jahrhundert aus dem Munde des Protestantens Stahl kam: "Die Wissenschaft bedarf der Umkehr". Sit ut est aut non est.